

# BAUKULTUR

MUSIKFORUM IN BOCHUM

VON BEZ + KOCK ARCHITEKTEN







ANNELIESE BROST MUSIKFORUM RUHR





Nicht nur farblich ragt die Sankt-Marien-Kirche hervor.

**Bloß kein „elitäres Konzerthaus im klassischen Sinne“ wollten die Stuttgarter Architekten Bez + Kock realisieren. Sie schufen stattdessen einen vorbildlichen öffentlichen Ort für U- und E-Musik. In unmittelbarer Nähe des legendären Bochumer Partyviertels „Bermudadreieck“ – aber absolut ohne Risiko, darin verlorenzugehen.**

Bochum ist nicht Hamburg, und die örtlichen Symphoniker bekamen keine Philharmonie mit globalem Anspruch, sondern ein Musikforum im westfälischen Maßstab. Es ist nicht nur Heimat des örtlichen Orchesters, sondern auch Musikschule und Bühne der regionalen Musikszene. Für die nötige Erdung sorgt aber vor allem das direkte Umfeld. Das Konzerthaus steht schließlich beim Bermudadreieck, der legendären Bochumer Kneipen- und Partymeile.

**Delikate Architektur**

Eines haben das Hamburger Konzerthaus und das Bochumer Pendant immerhin gemeinsam. In beiden Fällen ging es darum, auf ein Bestandsbauwerk aufzubauen und Neues zu erschaffen. In Bochum war es die ehemalige Kirche Sankt Marien. Kein architektonisches Juwel zwar, aber immerhin eine städtebauliche Dominante. Bez + Kock nutzten den Kirchenraum als neues Foyer und ordneten die Konzerthausräume zu beiden Seiten an. In der Straßenflucht wurden sie dabei ein gutes Stück nach hinten gerückt. Allein die alte Kirche ragt wie selbstverständlich hervor. Eine saubere Fuge hält Neues auf Abstand zum Alten. Bez + Kock schufen mit ihrem Entwurf kein architektonisches Crescendo. Es bleibt stattdessen bei der eher leisen Kammermusik. Sowohl außen wie auch im Inneren kamen die Architekten ohne Spektakel aus. Es genügten ihnen wenige leitmotivisch eingesetzte Werkstoffe und perfekt durchdachte Details, um ein höchst delikates Stück Architektur entstehen zu lassen. Der neohistoristischen

Kirche mit ihrem seinerzeit angemessenen neugotischen Formenreichtum gaben die Architekten betont schlichte Anbauten – es variiert jedoch die ortstypische Materialität. Denn das Klinkermauerwerk der Kirche wurde für die Vorsatzschalen der Anbauten zwar zitiert – aber zugleich weiterentwickelt. Während das alte Mauerwerk an der Kirchenfassade unangetastet blieb, wurden die neuen Klinker weiß geschlämmt. Die Schönheit dieses großflächigen Mauerwerks bleibt dabei weitgehend ungestört, und nur am oberen Rand bildet eine Reihe eng gestaffelter, senkrechter Fensteröffnungen eine Art Obergaden – ein Motiv, das sich traditionell nur an Kirchenschiffen wiederfindet.

**Atmosphäre des Besonderen**

So sehr die Kirche im Äußeren unangetastet blieb, so kräftig wurde sie im Inneren verändert und der neuen Funktion als Foyer des Musikforums angepasst. Heller Terrazzo an Böden und Wänden lässt die Flächen miteinander verschmelzen, und künstliches Licht, das in Spiegeln reflektiert, entmaterialisiert die Kirchendecke. Die Festlichkeit des ehemals sakralen Innenraumes bleibt auch in der neuen profanen Nutzung erhalten. Sie gibt dem Entree des Konzerthauses die Atmosphäre des Besonderen, ohne ins Elitäre abzugleiten. Auch die anderen verwendeten Materialien unterstützen diesen Eindruck. Sie sind nicht übertrieben edel – aber dafür hochwertig eingesetzt und sauber verarbeitet. Kupfer wird überall dort verwendet, wo Metall als Werkstoff benötigt wird. Die funktionalen Einbauten im Foyer sowie die Rückwände des Konzerthauses und der Akustik-Screen wurden aus amerikanischer Kirsche gefertigt. Heller Stucco lustro vollendet den Materialkanon. Die bodenständig westfälische Art sorgte dann auch dafür, dass sich das kleine Musikforum von der großen Elbphilharmonie in einem nicht ganz unwichtigen Punkt deutlich unterscheidet. Statt der offiziell genannten 866 Millionen Euro, die an der Elbe verbaut wurden, genügten zwischen Ruhr und Emscher gerade mal 40 Millionen.



Das ehemalige Kirchenschiff ist nun das Foyer des Musikforums.





Alt und Neu werden auch im Innenraum sichtbar.



Schlicht im Inneren: Nur die vergoldeten Kapitelle sind kleine Highlights.



Der Konzertsaal bietet 962 Zuhörern Platz.





Der Haupteingang für Konzertbesucher befindet sich im ehemaligen Chor der alten Kirche.





# Schörghuber Expertise: Multifunktionsüren

Sie schützen gegen Schallemissionen, Brand und Rauch: Schörghuber Türen mit multifunktionaler Ausstattung bilden die Zugänge zu den Konzertsälen. Die Zugangstüren zu den Konzertsälen sind je nach Raumseite unterschiedlich beschichtet: Um im Innenbereich ein homogenes Bild entstehen zu lassen, sind die Türblätter einerseits im selben Material wie die Oberfläche der Wände im jeweiligen Saal beziehungsweise mit einer weißen Premium-Lackierung zu den Verkehrsflächen hin versehen. Sie sind zusätzlich stumpfeinschlagend ausgeführt und

integrieren sich so unauffällig in die Wand. Um möglichst vielen Menschen gleichzeitig den Durchgang zu gewähren, sind sie doppelflügelig mit einer Breite von bis zu drei Metern ausgeführt. Freilaufschließer machen das Begehen komfortabel. Verbindendes Element sind die bronzenen Türgriffe. Verdeckt liegende Bänder und Schließer fördern den edlen und puristischen Eindruck, den die Türen vermitteln. Eine weitere Besonderheit: Der Bühnenzugang für die Musiker ist mit einem flächenbündigen Glasausschnitt versehen, der den Blick auf die Bühne gewährt.



Weißer Wände und heller Naturstein wirken zusammen mit den großzügigen, doppelflügeligen Türen einladend. Im Saal sind die Farbtöne wärmer.



Bis zu drei Metern messen die Durchgangsbreiten der Türen zum großen Saal.

Das Geschehen auf der Bühne stets im Blick: der Zugang für die Musiker.

**Standort:** Marienplatz 1, 44787 Bochum, DE

**Bauherr:** Stadt Bochum, DE

**Architekt:** Bez + Kock Architekten, Stuttgart, DE

**Kirchensanierung:** Bernhard Mensen, Münster, DE

**Tragwerksplanung:** Mathes Beratende Ingenieure, Leipzig, DE

**TGA Planung:** IB Henne & Walter, Reutlingen, DE

**Brutto-Grundfläche:** 7250 m<sup>2</sup>

**Brutto-Rauminhalt:** 60.000 m<sup>3</sup>

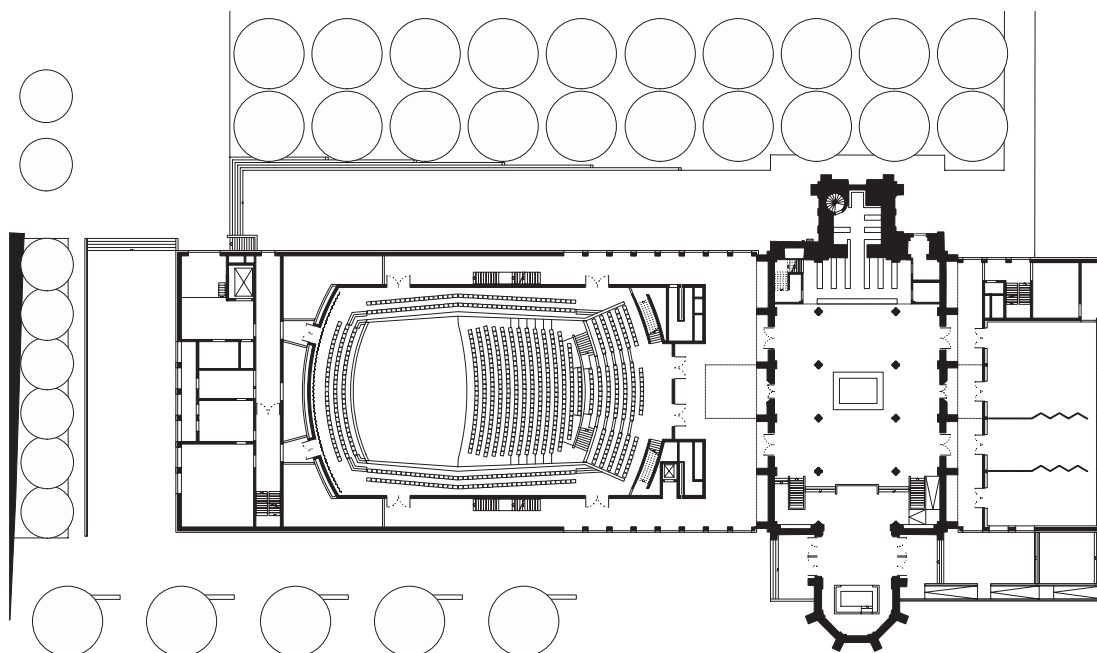
**Baukosten:** 38,9 Mio. €

**Fertigstellung:** 2016

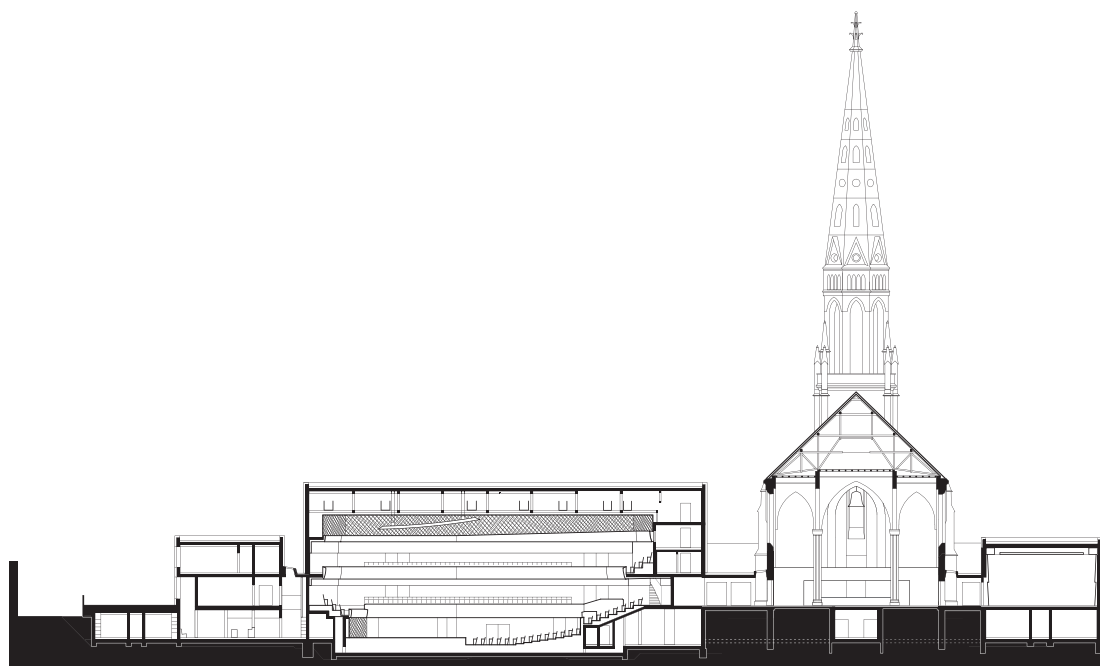
**Fotos:** Andreas Muhs, Berlin, DE

**Schörghuber Ansprechpartner:** Christian Mainz, Lippstadt, DE

**Schörghuber Produkte:** T30 Brand-/Rauch-/Schallschutztüren Rw,P = 42 dB 2-flügelig Typ 6, Schallschutztüren Rw,P = 42 dB 2-flügelig Typ 6, T30 Brand-/Rauch-/Schallschutztüren Rw,P = 37 dB 2-flügelig Typ 6, Brand-/Rauch-/Schallschutztüren Rw,P = 37 dB 1-flügelig Typ 5, Massivholzstockzargen



Grundriss Erdgeschoss



Schnitt